

Die Landpartie.

Von Charlotte Nieke.

Sie hatten geliebt, zwei Stunden nicht miteinander sprechen zu wollen, und nun wendeten sie schon länger über die Heide. Immer geradens, wo kein ordentlicher Weg ging und die großen Wacholderbüsche mähnen, und es war ein- fach himmlisch. Bobbi sagte dies Wort, worauf Großmutter stehen blieb und ihr einen ersten Blick zuwarf.

Die drei gingen jetzt auf der Datsche. Es schien ein größerer Ort zu sein, aber sie mochten nicht nach einem Namen fragen. Es war nämlich dunkel geworden, sie waren müde und hungrig und gingen ein wenig schamlos. Still lag die Kasse in einigen Häusern brannte schon Licht, und auf einer großen Sanddüne saßen mehrere Leute und tranken Bier.

Bobbi, wie oft muß ich dir sagen, daß es nichts Himmlisches auf dieser unvollkommenen Welt gibt? Meinem eigenen Klage, daß es hier herrlich ist, aber wenn man sehr schön sagt, ist es auch gut!

Warum bleiben wir denn noch vierzehn Tage hier? Wir hätten ja doch sehr beschaffen, am liebsten würden wir abbrechen. Ja, wenn es uns aber doch nun absolut nicht mehr gefällt! Können wir da denn nicht ebenlogisch schon morgen?

Als wir wieder kamen. Meiner Frau bekamen die Gedärme nicht, der Arzt verbot ihr das Baden für die nächsten vierzehn Tage. Und vierzehn Tage wollten wir gerade noch in Obenstrand bleiben.

Warum bleiben wir denn noch vierzehn Tage hier? Wir hätten ja doch sehr beschaffen, am liebsten würden wir abbrechen. Ja, wenn es uns aber doch nun absolut nicht mehr gefällt! Können wir da denn nicht ebenlogisch schon morgen?

Die besten Dinge werden erst nicht erkundet. Man verwandelt oft um seinen Willen zu zeigen. Der Eins, der gebietet wird, ist gewöhnlich der Andere.

Späns.

Die besten Dinge werden erst nicht erkundet. Man verwandelt oft um seinen Willen zu zeigen. Der Eins, der gebietet wird, ist gewöhnlich der Andere.